

# Tränen

Von abgemeldet

## Yuki

Tränen - Yuki

Ich kann es nicht glauben. Fassungslos starre ich auf den Zettel, den ich immer noch krampfhaft umklammere. Dieser Idiot hat mich doch tatsächlich verlassen. Ohne ein Wort zu sagen. Einfach so abgehauen. Und dann auch noch dieser Zettel. Der Zettel der all die Worte wiedergibt, die er mir nicht selbst hatte sagen können. Aber wie auch? Ich hatte ihn in letzter Zeit wirklich schroffer als sonst behandelt und kaum ein Wort mit ihm gewechselt. Aber dass er gleich so darauf reagieren würde... Normalerweise würde er schreiend gegen meine Zimmertür hauen und versuchen mich dazu zu überreden, endlich herauszukommen, aber jetzt... jetzt ist er einfach gegangen. Kein lautes Weinen, wie ich es sonst von ihm gewohnt bin, kein Schreien oder Herumnörgeln. Einzig allein die kleinen Flecken auf dem Zettel lassen darauf schließen dass er geweint haben muss. Geweint. Wegen mir? Bin ich wirklich so kalt zu ihm, wie er es beschrieben hat? Daran ist er selbst Schuld! Immerhin ist er es, der mich ständig nervt und ich kaum an meinem neuen Buch weiterkomme. Wie soll man sich denn da auch konzentrieren, wenn er die ganze Zeit um einen herum springt. Er hat eindeutig zu viel Energie und benimmt sich ganz und gar nicht seinem Alter entsprechend. Sicher, er hat schon öfters gedroht auszuziehen, aber er hat es nie eingehalten. Warum ausgerechnet jetzt? Eigentlich müsste ich froh sein. Jetzt habe ich diesen Schreihals endlich los, dass war es doch was ich wollte... oder? Er ist mir nur im Weg gestanden, war zu nichts gut. Aber... wieso habe ich dann so geschockt reagiert als ich den Zettel gefunden habe. Weil ich geglaubt habe, dass er mich niemals verlassen würde? Weil es für mich selbstverständlich war, dass er bei mir wohnte? Oder weil ich es ihm einfach nicht zugetraut hatte, so etwas zu tun? Es gab anscheinend mehrere Gründe.

Fassungslos setzte ich mich auf das Sofa, immer noch den Zettel in der Hand haltend. Ich brauchte eine Zigarette und zwar sofort! Zittrig fischte ich die Schachtel aus der Jackentasche und ließ beinahe das Feuerzeug fallen. Verdammt! Wieso brachte mich diese ganze Sache so durcheinander? Ich war viel besser dran ohne diesen Idiot. Letztendlich brachte ich es doch noch zustande die Zigarette anzuzünden und schob sie nachdenklich in den Mund. Doch irgendwie schien etwas nicht zu stimmen. Mehr als sonst nahm ich den scharfen Nikotingeruch wahr und das Zimmer erschien sonderbar ruhig und bedrohlich. Hatte ich mich tatsächlich schon so sehr an Shuichis Lärm gewöhnt, dass es mir jetzt zu leise war? Ärgerlich runzelte ich die Stirn und nahm die Zigarette wieder in die Hand während ich den Rauch langsam aus meinem Mund ließ. (Anm.d.A.: Ich rauche nicht, daher weiß ich nicht wie ich so was beschreiben soll

T\_T) "Lächerlich", murmelte ich leise vor mich hin, blickte noch einmal auf den Zettel und schleuderte ihn dann wütend auf den Tisch. Sollte er doch machen was er wollte. Erwürde schon sehen, wie weit er damit kommen würde. Spätestens am nächsten Morgen würde er wahrscheinlich wieder vor der Tür stehen und mich anbetteln, dass er wieder einziehen darf. So wie er es immer tut. Dann wäre dieses ewige Geheule wieder da und seine Tränen würden wieder das ganze Kopfkissen ertränken. Ja, er weinte viel. Sogar außerordenlich viel. Ich habe mich immer gefragt wie ein einzelner Mensch so viel weinen konnte ohne irgendwann auszutrocknen. Dem Anschein nach konnte er das nur all zu gut. Selbst nach dem Sex weint er. Gerade dann wenn ich meine Ruhe haben will, muss er anfangen zu weinen. Ich weiß nur zu gut, dass ich der Hauptgrund für das Ganze bin, doch was soll ich denn tun? Das Einzige was ich in diesem Momenten immer tue ist, ihn zu küssen damit er endlich aufhört. Was meistens auch hilft. Er wird schon wieder zurückkommen. Es war immer so. Und dann würde er wieder weinen. Tränen, die mein Kopfkissen ertränken würden. Ja, genau, so musste es sein.

Er ist nicht zurück gekommen. Am nächsten Morgen nicht und auch die vier darauffolgenden Morgen nicht. Ich bezweifelte, dass er an irgendeinem Morgen zurück kommen würde. Meine Hoffnung war schon bei dem ersten Morgen gestorben. Er hat mich verlassen. Entgültig. Erst da hatte ich es bemerkt. Seine ganzen Sachen waren nicht da und selbst der nervige Zahnbecher mit dem Hasen drauf, war verschwunden. Es war so, als hätte Shuichi nie hier gewohnt. Nun stehe ich hier, in der Mitte des Zimmers, den Blick geradeaus gerichtet. Das Sofa. Der Platz an dem Shuichi die meiste Zeit geschlafen hatte, wenn ich nicht zu müde war ihn aus meinem Bett wieder zurückzutragen. Nichts. Kein Anzeichen. Er hat nie existiert. So scheint es... und doch fühle ich wie mir etwas Wichtiges aus dem Leben gerissen worden war. Die erdrückende Stille, die herrschte bevor er eingezogen war, nagte an meinen Nerven. Der Termin für das neue Buch war schon lange überfällig. Ich kümmerte mich nicht darum. Ich hatte seit fünf Tagen nicht mehr geschrieben, keinen einzigsten Blick auf den Laptop geworfen, geschweige denn darüber nachgedacht. Das Einzige woran ich gedacht hatte, war Shuichi. Am zweiten Tag nachdem Shuichi verschwunden war hatte Tôma-san angerufen und sich nach meinem Wohlergehen erkundigt. Ich hätte beinahe lachen müssen. Wie es mir ging? Ich hatte nichts anderes getan außer auf dem Sofa gesessen, seitdem dieser Idiot verschwunden war. Wie sollte es mir schon gehen? Es war still, es war nicht aushaltbar, es war... es war einfach leer. Kein Gelächter, kein Geheule, kein lautes Rumgesinge. Nichts. Shuichi war weg. Es war meine Schuld. Am zweiten Tag hatte ich mit Hiro-kun gesprochen, der allerdings erst gar nicht geantwortet hat und meinte, es ginge mich nichts an. Aber es geht mich etwas an! Shuichi lebt bei mir, Shuichi liebt mich, Shuichi würde niemals...und doch hat er es. Und ich mache mir solche Sorgen, weil...? Weil ich ihn... weil ich Shuichi... Shuichi nicht verlieren möchte... weil ich ihn... ihn...liebe. Ich schluckte. Es tat weh. Unglaublich weh, diese Erkenntnis. Es tut weh zu wissen, dass ich der Grund bin, warum er gegangen ist. Meine Augen weiten sich. Die salzige Flüssigkeit bahnt sich ihren Weg meine Wangen hinab. Ich weine. Ich weine! Wann habe ich das letzte Mal geweint? Ach ja, richtig. Nach der Sache mit Aizawa-kun. Mit IHM habe ich geweint. Ich kann es nicht stoppen. Immer mehr weine und weine ich. Fast schon wie er. Meine Tränen sind schon wie die von Shuichi. Tränen, für den der mein Leben erhellt hat und ich es nie registriert habe. Und ich bin dumm, weil ich ihm niemals diese Tränen gezeigt habe. Tränen, die ihm sagen dass ich ihn liebe.

